

Erfahrungen mit Homeoffice

Ergebnisse einer Befragung unter abhängig Beschäftigten in Bayern

30. November 2020
f20.0512/39563 De, Ma

forsa Politik- und Sozialforschung GmbH
Büro Berlin
Gutenbergstraße 2
10587 Berlin
Telefon: (0 30) 6 28 82-0

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	2
1. Nutzung von Homeoffice-Möglichkeiten vor und seit der Corona-Krise	3
2. Aktuelles Stresserleben	6
3. Arbeitszeiten im Homeoffice	7
4. Erfahrungen mit Homeoffice und Auswirkungen auf das Wohlbefinden	9
5. Nutzung von Homeoffice-Möglichkeiten nach der Corona-Krise	16
6. Meinungen zu einer steuerlichen Förderung von Homeoffice	19

Vorbemerkung

Im Auftrag der DAK Bayern hat forsa Politik- und Sozialforschung GmbH eine repräsentative Befragung unter abhängig Beschäftigten in Bayern zwischen 18 und 65 Jahren zu ihren Meinungen zu und ihren Erfahrungen mit der Möglichkeit des „Homeoffice“ durchgeführt.

Im Rahmen der Studie wurden 1.006 abhängig Beschäftigte in Bayern befragt.

Die Befragung wurde als Online-Erhebung mithilfe des Befragungspanels forsa.omninet durchgeführt. Die Erhebung erfolgte vom 11. bis 27. November 2020.

Die Untersuchungsbefunde werden im nachfolgenden Ergebnisbericht vorgestellt.

Die ermittelten Ergebnisse können lediglich mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall von +/- 3 Prozentpunkten) auf die Gesamtheit der abhängig Beschäftigten in Bayern übertragen werden.

1. Nutzung von Homeoffice-Möglichkeiten vor und seit der Corona-Krise

16 Prozent der Befragten geben an, dass sie vor Beginn der Corona-Krise im März 2020 einmal pro Woche oder häufiger von zu Hause aus, also im Homeoffice, gearbeitet haben. 9 Prozent haben dies mindestens einmal im Monat, aber nicht jede Woche getan, 8 Prozent mehrmals im Jahr, aber nicht jeden Monat.

Zwei Drittel (67 %) haben vor der Corona-Krise nie im Homeoffice gearbeitet. Abhängig Beschäftigte in den mittleren Altersgruppen, Männer, sowie Beschäftigte mit formal höheren Bildungsabschlüssen haben vor der Corona-Krise häufiger bereits im Homeoffice gearbeitet als Frauen, die jüngeren und älteren Erwerbstätigen sowie formal höher Gebildete Beschäftigte.

Von den Arbeitern hat naturgemäß fast keiner vor Beginn der Corona-Krise im Homeoffice gearbeitet.

▪ Nutzung von Homeoffice-Möglichkeiten vor der Corona-Krise

Vor Beginn der Corona-Krise im März 2020 haben „im Homeoffice“ gearbeitet

	fast täglich	mehrmals pro Woche	einmal pro Woche	mehrmals im Monat, aber nicht jede Woche	etwa einmal im Monat	mehrmals im Jahr, aber nicht jeden Monat	nie
	%	%	%	%	%	%	%
insgesamt	5	6	5	5	4	8	67
Männer	6	6	6	6	5	11	60
Frauen	4	7	4	4	4	5	72
18- bis 29-Jährige	3	2	8	4	2	5	76
30- bis 39-Jährige	5	9	7	7	6	12	54
40- bis 49-Jährige	8	7	5	7	6	12	55
50 Jahre und älter	4	6	3	3	4	6	74
Hauptschule	3	4	1	2	1	4	85
mittlerer Abschluss	3	5	3	4	2	6	77
Abitur, Studium	7	7	7	6	6	11	56
Arbeiter	0	0	0	0	1	0	99
Angestellte	5	6	6	6	5	10	62
Beamte	7	10	1	2	3	3	74

Der Anteil der Befragten, die seit Beginn der Corona-Krise im Homeoffice arbeiten, ist gegenüber der Zeit vor der Krise deutlich gestiegen: So gibt nur noch fast die Hälfte der abhängig Beschäftigten in Bayern (47 %) an, zur Zeit überhaupt nicht von zu Hause aus zu arbeiten.

Rund ein Viertel der Befragten (23 %) arbeitet aktuell fast täglich im Homeoffice. 15 Prozent erledigen ihre Arbeit ein- oder mehrmals pro Woche und 10 Prozent ein- oder mehrmals monatlich von zu Hause aus.

Dass sie fast täglich im Homeoffice arbeiten, geben unter 50-Jährige und Befragte mit Abitur bzw. einem Hochschulabschluss häufiger an als Ältere und formal geringere Gebildete.

▪ Nutzung von Homeoffice-Möglichkeiten seit der Corona-Krise

Zurzeit arbeiten von zu Hause aus, also im Homeoffice

	fast täglich	mehrmals pro Woche	einmal pro Woche	mehrmals im Monat, aber nicht jede Woche	etwa einmal im Monat	mehrmals im Jahr, aber nicht jeden Monat	nie *)
	%	%	%	%	%	%	%
insgesamt	23	12	3	7	3	4	47
Männer	25	11	3	8	3	5	44
Frauen	20	13	4	5	4	3	51
18- bis 29-Jährige	25	9	2	5	3	5	50
30- bis 39-Jährige	28	16	4	10	2	5	33
40- bis 49-Jährige	26	16	5	8	5	4	36
50 Jahre und älter	17	11	3	5	2	3	59
Hauptschule	8	3	2	3	1	1	81
mittlerer Abschluss	15	9	3	6	3	5	59
Abitur, Studium	30	17	4	8	4	4	33
Arbeiter	0	0	0	0	1	3	96
Angestellte	25	13	4	7	4	4	43
Beamte	21	13	6	8	2	4	45

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

37 Prozent aller Befragten können bzw. könnten weniger als ein Viertel ihrer üblichen Arbeiten, die sie in ihrem Beruf erledigen müssen, von zu Hause aus erledigen.

15 Prozent meinen, dass sich etwa ein Viertel bis die Hälfte, 14 Prozent, dass sich etwa die Hälfte bis drei Viertel ihrer beruflichen Tätigkeiten von zu Hause aus erledigen lassen.

Bei 30 Prozent können nach eigenen Angaben mehr als drei Viertel ihrer üblichen beruflichen Aufgaben im Homeoffice erledigt werden.

Auch in dieser Frage unterscheiden sich die Einschätzungen naturgemäß stark vom formalen Bildungsgrad der Beschäftigten. Während eine Mehrheit der formal gering Gebildeten und insbesondere der Arbeiter mehrheitlich angeben, dass sich weniger als ein Viertel ihrer Tätigkeiten in ihrem Beruf von zu Hause aus erledigen könnten, meinen formal höher Gebildete überdurchschnittlich häufig, dass sie mindestens die Hälfte ihrer üblichen Aufgaben daheim erledigen können.

▪ Anteil der beruflichen Aufgaben, die sich im Homeoffice erledigt lassen

Von den üblichen Aufgaben, die sie in ihrem Beruf erledigen müssen, kann bzw. könnte von zu Hause aus erledigt werden

	weniger als ein Viertel %	etwa ein Viertel bis die Hälfte %	etwa die Hälfte bis drei Viertel %	mehr *) als drei Viertel %
insgesamt	37	15	14	30
Männer	33	15	14	32
Frauen	42	15	14	27
18- bis 29-Jährige	43	14	13	30
30- bis 39-Jährige	25	19	14	41
40- bis 49-Jährige	28	16	18	35
50 Jahre und älter	45	13	12	20
Hauptschule	54	7	5	13
mittlerer Abschluss	46	15	13	21
Abitur, Studium	28	17	17	37
Arbeiter	74	1	1	0
Angestellte	34	15	14	33
Beamte	36	22	21	20

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

2. Aktuelles Stresserleben

Danach gefragt, wie häufig sie sich aktuell gestresst fühlen, sagen 39 Prozent der abhängig Beschäftigten in Bayern, dass dies häufig oder fast ständig der Fall sei.

37 Prozent fühlen sich hin und wieder, 20 Prozent selten gestresst.

Nie gestresst fühlen sich aktuell 3 Prozent.

Frauen sowie Befragte mit mittleren und höheren Bildungsabschlüssen äußern häufiger als Männer und formal geringer Gebildete, dass sie sich häufig gestresst fühlen.

Das subjektive Stressempfinden ist unter den Arbeitern am geringsten.

▪ Aktuelles Stresserleben

	Es fühlen sich aktuell gestresst				
	fast ständig %	häufig %	hin und wieder %	selten %	nie *) %
insgesamt	10	29	37	20	3
Männer	7	27	37	25	3
Frauen	14	31	36	16	3
18- bis 29-Jährige	13	26	38	18	4
30- bis 39-Jährige	12	31	39	17	1
40- bis 49-Jährige	9	35	37	17	2
50 Jahre und älter	9	26	35	26	4
Hauptschule	8	23	34	27	7
mittlerer Abschluss	10	29	35	24	2
Abitur, Studium	11	30	38	17	3
Arbeiter	6	18	40	30	6
Angestellte	11	29	37	19	3
Beamte	10	35	33	21	1

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

3. Arbeitszeiten im Homeoffice

Etwa drei Viertel (73 %) der Befragten, die aktuell mindestens einmal im Monat ihre Aufgaben im Beruf von zu Hause aus erledigen, arbeiten an den Tagen, an denen sie im Homeoffice tätig sind, ausschließlich oder überwiegend zu den gleichen Arbeits- und Tageszeiten wie an ihrer Arbeitsstelle außer Haus.

Nur 5 Prozent arbeiten überwiegend zu anderen Zeiten als an ihrer Arbeitsstelle außer Haus.

Bei 22 Prozent ist dies unterschiedlich.

- Arbeitszeiten im Homeoffice *)

	An den Tagen, an denen sie im Homeoffice arbeiten, arbeiten ausschließlich oder überwiegend		
	zu den gleichen Arbeits- und Tageszeiten wie an ihrer Arbeits- stelle außer Haus %	zu anderen Zeiten als an ihrer Arbeits- stelle außer Haus %	sowohl als auch, **) unterschiedlich %
insgesamt	73	5	22
Männer	73	6	21
Frauen	73	4	22
18- bis 29-Jährige	78	7	12
30- bis 39-Jährige	71	6	22
40- bis 49-Jährige	73	3	23
50 Jahre und älter	69	4	26
Angestellte	72	4	22
Beamte	75	8	16

*) Basis: Befragte, die mindestens einmal im Monat im Homeoffice arbeiten

**) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die meisten der Befragten (64 %), die aktuell mindestens einmal monatlich im Homeoffice tätig sind, arbeiten nach eigener Einschätzung an solchen Homeoffice-Tagen ähnlich viele Stunden wie an einem vergleichbaren Tag an ihrer Arbeitsstelle außer Haus.

24 Prozent verbringen im Homeoffice mehr, 10 Prozent weniger Zeit mit ihrer Arbeit als an ihrer Arbeitsstelle außer Haus.

▪ Arbeitszeiten im Homeoffice im Vergleich zur Arbeitsstelle außer Haus *)

An Homeoffice-Tagen arbeiten ähnlich viele Stunden wie an einem vergleichbaren Tag an ihrer Arbeitsstelle außer Haus

	ja %	nein, mehr %	nein, **) weniger %
insgesamt	64	24	10
Männer	65	24	10
Frauen	63	25	11
18- bis 29-Jährige	63	17	17
30- bis 39-Jährige	68	26	6
40- bis 49-Jährige	63	26	10
50 Jahre und älter	64	26	9
Angestellte	63	25	11
Beamte	73	15	10

*) Basis: Befragte, die mindestens einmal im Monat im Homeoffice arbeiten

**) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

4. Erfahrungen mit Homeoffice und Auswirkungen auf das Wohlbefinden

Den Befragten, die mindestens einmal pro Monat von zu Hause aus arbeiten, wurden anhand verschiedener Aussagen zu ihren Erfahrungen mit dem Homeoffice befragt.

Die große Mehrheit der Befragten ist der Meinung, dass sie durch das Homeoffice eine Menge Zeit gewinnen, weil der Weg zur Arbeit wegfällt (85 %) und dass sie Arbeit und Privatleben besser miteinander vereinbaren können (81 %).

73 Prozent geben an, dass sie von zu Hause aus produktiver arbeiten können. Allerdings meinen 63 Prozent auch, dass sich Arbeit und Privates im Homeoffice stärker vermischen.

Etwas mehr als die Hälfte (54 %) gibt an, dass ihr Arbeitsplatz zu Hause schlechter ausgestattet ist als ihr Arbeitsplatz außer Haus. Bei 48 Prozent wird ihre Arbeit im Homeoffice durch den fehlenden direkten Kontakt zu den Kollegen erschwert.

Deutlich weniger Befragte geben an, dass sie im Homeoffice häufiger bei der Arbeit abgelenkt oder gestört werden (29 %) bzw. dass sie von ihren Kollegen oder Vorgesetzten häufiger außerhalb ihrer eigentlichen Arbeitszeit kontaktiert werden (19 %).

▪ Erfahrungen mit Homeoffice I *)

Den folgenden Aussagen stimmen zu

	voll und ganz %	eher %	eher nicht %	überhaupt **) nicht %
- Ich gewinne eine Menge Zeit, weil der Weg zur Arbeit wegfällt	54	31	10	3
- Ich kann Arbeit und Privatleben besser miteinander vereinbaren	36	45	14	3
- Ich kann produktiver arbeiten	26	47	23	2
- Arbeit und Privates vermischen sich stärker	20	43	29	7
- Mein Arbeitsplatz zu Hause ist schlechter ausgestattet als mein Arbeitsplatz außer Haus	26	28	26	19
- Der fehlende direkte Kontakt zu den Kollegen erschwert meine Arbeit	12	36	38	12
- Ich werde häufiger bei der Arbeit abgelenkt oder gestört	4	25	43	26
- Ich werde von Kollegen/ Vorgesetzten häufiger außerhalb meiner eigentlichen Arbeits- zeit kontaktiert	5	14	35	44

*) Basis: Befragte, die mindestens einmal im Monat im Homeoffice arbeiten

**) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Frauen und Beschäftigte unter 40 Jahren geben häufiger als Männer und ältere Befragte an, dass ihr Arbeitsplatz zu Hause schlechter ausgestattet ist als ihr Arbeitsplatz außer Haus.

Die über 50-Jährigen meinen seltener als die unter 50-Jährigen, dass sich bei ihnen Arbeit und Privates im Homeoffice stärker vermischen bzw. dass sie häufiger bei der Arbeit abgelenkt oder gestört werden.

▪ Erfahrungen mit Homeoffice II *)

Den folgenden Aussagen stimmen voll und ganz bzw. eher zu:	insgesamt %	Männer %	Frauen %	18- bis 29- Jährige %	30- bis 39- Jährige %	40- bis 49- Jährige %	50 Jahre und älter %
- Ich gewinne eine Menge Zeit, weil der Weg zur Arbeit wegfällt	85	85	86	85	89	83	84
- Ich kann Arbeit und Privatleben besser miteinander vereinbaren	81	82	80	81	83	83	78
- Ich kann produktiver arbeiten	73	73	72	73	71	75	71
- Arbeit und Privates vermischen sich stärker	63	66	60	68	67	69	51
- Mein Arbeitsplatz zu Hause ist schlechter ausgestattet als mein Arbeitsplatz außer Haus	54	48	61	66	61	51	45
- Der fehlende direkte Kontakt zu den Kollegen erschwert meine Arbeit	48	50	46	51	51	45	47
- Ich werde häufiger bei der Arbeit abgelenkt oder gestört	29	31	28	34	32	32	22
- Ich werde von Kollegen/ Vorgesetzten häufiger außerhalb meiner eigentlichen Arbeitszeit kontaktiert	19	20	18	24	18	18	18

*) Basis: Befragte, die mindestens einmal im Monat im Homeoffice arbeiten

Angestellte, die regelmäßig im Homeoffice arbeiten, geben häufiger als Beamte an, dass ihr Arbeitsplatz zu Hause schlechter ausgestattet ist als ihr Arbeitsplatz außer Haus und dass ihnen der fehlende direkte Kontakt zu den Kollegen ihre Arbeit erschwert.

▪ Erfahrungen mit Homeoffice III *)

Den folgenden Aussagen stimmen voll und ganz bzw. eher zu:	insgesamt %	Angestellte %	Beamte %
- Ich gewinne eine Menge Zeit, weil der Weg zur Arbeit wegfällt	85	86	82
- Ich kann Arbeit und Privatleben besser miteinander vereinbaren	81	81	83
- Ich kann produktiver arbeiten	73	73	67
- Arbeit und Privates vermischen sich stärker	63	64	58
- Mein Arbeitsplatz zu Hause ist schlechter ausgestattet als mein Arbeitsplatz außer Haus	54	56	42
- Der fehlende direkte Kontakt zu den Kollegen erschwert meine Arbeit	48	49	40
- Ich werde häufiger bei der Arbeit abgelenkt oder gestört	29	29	32
- Ich werde von Kollegen/ Vorgesetzten häufiger außerhalb meiner eigentlichen Arbeitszeit kontaktiert	19	19	21

*) Basis: Befragte, die mindestens einmal im Monat im Homeoffice arbeiten

Im Hinblick auf mögliche negative Auswirkungen des Homeoffice auf das eigene Wohlbefinden äußern die meisten Befragten (70 %), die einmal im Monat oder häufiger im Homeoffice arbeiten, dass ihnen dort der direkte soziale Kontakt und Austausch mit den Kollegen fehlt.

Einem Drittel (33 %) fehlt die gewohnte Struktur im Arbeitsalltag. Ähnlich viele (32 %) sagen, dass sie in letzter Zeit häufiger Verspannungen und Schmerzen haben.

21 Prozent machen sich häufiger Sorgen und 18 Prozent haben häufiger Schlafprobleme. 15 Prozent geben an, dass sie die ständige Erreichbarkeit im Homeoffice belastet.

▪ Auswirkungen des Homeoffice auf das eigene Wohlbefinden I *)

Die folgenden Aussagen treffen zu

	voll und ganz <u>%</u>	eher <u>%</u>	eher nicht <u>%</u>	überhaupt nicht <u>%</u>
- Mir fehlen der direkte soziale Kontakt und Austausch mit den Kollegen	26	44	24	6
- Mir fehlt die gewohnte Struktur im Arbeitsalltag	9	24	38	28
- Ich habe in letzter Zeit häufiger Verspannungen oder Schmerzen	9	23	32	34
- Ich mache mir häufiger Sorgen	4	17	41	37
- Ich habe häufiger Schlafprobleme	3	15	34	46
- Mich belastet die ständige Erreichbarkeit im Homeoffice	4	11	42	42

*) Basis: Befragte, die mindestens einmal im Monat im Homeoffice arbeiten

**) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Frauen geben deutlich häufiger als Männer an, dass sie in letzter Zeit häufiger Verspannungen oder Schmerzen haben. Auch sind sie häufiger als Männer besorgt und berichten von Schlafproblemen.

▪ Auswirkungen des Homeoffice auf das eigene Wohlbefinden II *)

Die folgenden Aussagen treffen voll und ganz bzw. eher zu:	insgesamt %	Männer %	Frauen %	18- bis 29- Jährige %	30- bis 39- Jährige %	40- bis 49- Jährige %	50 Jahre und älter %
- Mir fehlen der direkte soziale Kontakt und Austausch mit den Kollegen	70	73	67	75	74	66	69
- Mir fehlt die gewohnte Struktur im Arbeitsalltag	33	30	36	39	33	28	33
- Ich habe in letzter Zeit häufiger Verspannungen oder Schmerzen	32	23	43	30	38	32	30
- Ich mache mir häufiger Sorgen	21	17	26	22	19	24	20
- Ich habe häufiger Schlafprobleme	18	15	23	25	19	17	16
- Mich belastet die ständige Erreichbarkeit im Homeoffice	15	14	16	20	17	14	11

*) Basis: Befragte, die mindestens einmal im Monat im Homeoffice arbeiten

Angestellte geben etwas häufiger als Beamte an, dass ihnen im Homeoffice die gewohnte Struktur im Arbeitsalltag fehlt.

▪ Auswirkungen des Homeoffice auf das eigene Wohlbefinden III *)

Die folgenden Aussagen treffen voll und ganz bzw. eher zu:	insgesamt %	Angestellte %	Beamte %
- Mir fehlen der direkte soziale Kontakt und Austausch mit den Kollegen	70	71	65
- Mir fehlt die gewohnte Struktur im Arbeitsalltag	33	34	26
- Ich habe in letzter Zeit häufiger Verspannungen oder Schmerzen	32	32	30
- Ich mache mir häufiger Sorgen	21	21	18
- Ich habe häufiger Schlafprobleme	18	19	17
- Mich belastet die ständige Erreichbarkeit im Homeoffice	15	15	16

*) Basis: Befragte, die mindestens einmal im Monat im Homeoffice arbeiten

5. Nutzung von Homeoffice-Möglichkeiten nach der Corona-Krise

Wenn sie es sich aussuchen könnten, würden 11 Prozent aller befragten Beschäftigten in Bayern nach einem Ende der Corona-Krise gerne fast täglich, 44 Prozent ein- oder mehrmals pro Woche im Homeoffice arbeiten wollen.

12 Prozent wünschen sich, nach dem Ende der Pandemie ein- oder mehrmals pro Monat, 4 Prozent, mehrmals im Jahr, aber nicht jeden Monat von zu Hause aus zu arbeiten.

Ein Viertel (27 %) möchte nach der Corona-Krise gar nicht im Homeoffice arbeiten.

Unter 50-Jährige und formal höher Gebildete geben deutlich häufiger als ältere Befragte und formal geringer Gebildete an, nach der Corona-Pandemie mindestens einmal pro Woche gerne im Homeoffice arbeiten zu wollen.

Die meisten Arbeiter möchten (und können) gar nicht im Homeoffice arbeiten.

▪ Gewünschte Arbeitszeit im Homeoffice nach der Corona-Krise

Wenn sie es sich aussuchen könnten, würden nach einem Ende der Corona-Krise gerne im Homeoffice arbeiten wollen

	fast täglich	mehrmals pro Woche	einmal pro Woche	mehrmals im Monat, aber nicht jede Woche	etwa einmal im Monat	mehrmals im Jahr, aber nicht jeden Monat	nie *)
	%	%	%	%	%	%	%
insgesamt	11	28	16	8	4	4	27
Männer	12	30	14	7	4	5	27
Frauen	9	27	18	9	4	4	27
18- bis 29-Jährige	10	29	20	15	4	3	15
30- bis 39-Jährige	11	37	18	7	4	3	18
40- bis 49-Jährige	13	30	15	7	3	6	23
50 Jahre und älter	9	23	14	4	3	4	41
Hauptschule	8	17	5	1	1	2	63
mittlerer Abschluss	9	23	15	8	7	5	31
Abitur, Studium	13	33	19	9	3	5	16
Arbeiter	6	7	3	0	1	1	77
Angestellte	11	31	17	9	4	5	22
Beamte	15	23	17	7	1	6	30

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Im Hinblick auf die aktuelle Diskussion, ob Arbeitnehmer künftig einen Rechtsanspruch auf eine bestimmte Anzahl an Tagen im Homeoffice haben sollten, ergibt sich unter den abhängig Beschäftigten in Bayern ein klares Meinungsbild.

Lediglich ein Viertel der Befragten (25 %) spricht sich für eine gesetzliche Verankerung eines Anspruchs auf Homeoffice aus.

Die große Mehrheit (70 %) ist hingegen der Auffassung, dass das Arbeiten im Homeoffice zwischen den Tarifparteien bzw. in den Unternehmen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern geregelt werden sollte.

▪ Meinungen zu einem Rechtsanspruch auf Homeoffice

Das Arbeiten im Homeoffice sollte gesetzlich verankert werden

	ja	nein, sollte zwischen den Tarifparteien bzw. in den Unternehmen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern geregelt werden
	%	%
insgesamt	25	70
Männer	21	75
Frauen	30	64
18- bis 29-Jährige	37	57
30- bis 39-Jährige	33	64
40- bis 49-Jährige	23	73
50 Jahre und älter	16	77
Hauptschule	16	74
mittlerer Abschluss	23	72
Abitur, Studium	28	68
Arbeiter	12	75
Angestellte	27	69
Beamte	16	76

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

6. Meinungen zu einer steuerlichen Förderung von Homeoffice

Eine Mehrheit von 53 Prozent der abhängig Beschäftigten in Bayern fände es allerdings sinnvoll, wenn die Arbeit im Homeoffice steuerlich gefördert würde.

39 Prozent halten das nicht für erforderlich.

Eine steuerliche Förderung von Homeoffice halten insbesondere die 30- bis 49-Jährigen sowie die formal höher Gebildeten (und damit diejenigen, die Homeoffice bereits überdurchschnittlich häufig nutzen) für sinnvoll. Mehrheitlich nicht für sinnvoll halten dies wiederum Beschäftigte mit formal niedrigerer Bildung und vor allem die Arbeiter.

▪ Meinungen zu einer steuerlichen Förderung von Homeoffice

	Es fänden es sinnvoll, wenn die Arbeit im Homeoffice steuerlich gefördert würde	
	ja %	nein, nicht erforderlich *) %
insgesamt	53	39
Männer	50	43
Frauen	57	35
18- bis 29-Jährige	52	39
30- bis 39-Jährige	64	28
40- bis 49-Jährige	58	36
50 Jahre und älter	47	46
Hauptschule	37	54
mittlerer Abschluss	48	45
Abitur, Studium	60	32
Arbeiter	27	58
Angestellte	55	38
Beamte	65	31

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“